

BVK-Verleihung Frau Inge Lemke

20.03.2026, 10:30 Uhr

Sitzungssaal Kreisverwaltung Euskirchen

Begrüßung u. kurze Biographie

Sehr geehrte Frau Lemke,

liebe Familie und Wegbegleiter,

verehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,

- heute versammeln wir uns hier im Kreishaus, um eine Frau zu ehren, die unsere Region über viele Jahre hinweg auf ganz besondere Weise mitgeprägt hat.
- Eine Frau, die Verantwortung übernommen hat, als andere noch zögerten. Eine Frau, die nicht gefragt hat, ob etwas schwierig ist – sondern die stets gefragt hat: Was ist jetzt zu tun?
- Sie haben den Beruf der Industrie und Bankkauffrau erlernt und viele Jahre mit großer Kompetenz, Verlässlichkeit und Engagement ausgeübt.
- Doch Ihr Wirken reichte immer weit über das Berufliche hinaus. Schon früh engagierten Sie sich in der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist.
- Dort wurde Ihr Glaube konkret – im Zuhören, im Organisieren, im praktischen Helfen und im Zusammenführen von Menschen.
- Hier zeigte sich bereits jene Haltung, die Ihr späteres Engagement in besonderer Weise prägen sollte.

Botschaft - Flucht, Fluchtgeschichten und Sprache als Wegbegleiter

- Als in den 1990er-Jahren der Kosovo-Krieg Europa erschütterte und auch in unserer Region Menschen Schutz suchten, haben Sie nicht weggesehen. Sie haben geholfen, begleitet, vermittelt.
- Sie unterstützten insbesondere die Unterbringung von Kindern, Jugendlichen und ihren Müttern. Dabei lernten sie schnell die vielfältigen kulturellen und religiösen Hintergründe der Menschen kennen und erlangten ein fundiertes Verständnis für deren unterschiedliche Lebenssituationen und Bedürfnisse.
- Sie wussten schon damals: Flucht ist kein neues Phänomen unserer Zeit. Sie gehört zur Menschheitsgeschichte.
- Und wenn wir ehrlich in viele unserer eigenen Familiengeschichten blicken, entdecken wir auch dort Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und dem oft mühsamen Neubeginn in einer fremden Umgebung.

- Dieses historische Bewusstsein hat Ihr weiteres Engagement entscheidend geprägt.
- Im Jahr 2004 richtete sich ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf ältere Frauen aus islamisch geprägten Ländern.
- Häufig bestand für diese Frauen erst in den Abendstunden die Möglichkeit zu lernen, da ihr Alltag stark durch das häusliche Umfeld geprägt war. Dennoch bestätigten Unterrichtsgruppen mit jeweils rund 25 Teilnehmerinnen, dass der Bedarf von Ihnen richtig erkannt worden war.
- Sie motivierten Frauen aus unterschiedlichsten kulturellen Kreisen – häufig mit Analphabetismus-Hintergrund und ohne ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse – dazu, sich auf Lernprozesse einzulassen.
- Übrigens erfolgte Ihr Engagement lange bevor es zertifizierte Sprachkurse gab!
- Als ab 2015 erneut viele Geflüchtete – insbesondere aus Syrien – nach Deutschland kamen, waren Sie bereits vorbereitet: mit Erfahrung, mit Empathie und mit einer klaren inneren Haltung.
- Ein zentrales Element Ihrer Arbeit war und blieb die Sprachförderung. Sie haben immer wieder betont: Sprache ist der Schlüssel zur Integration.
- Wer sprechen kann, wer die deutsche Sprache beherrscht, kann teilhaben. Wer versteht, kann mitgestalten. Sprache eröffnet Zugänge zu Bildung, zu Arbeit, zu Nachbarschaft und gesellschaftlicher Teilhabe.
- Mit großem persönlichem Einsatz organisierten Sie Sprachkurse, initiierten Sprachcafés, gewannen Mitstreiter und begleiteten Lernprozesse über lange Zeiträume hinweg.
- Sie schufen Räume, in denen nicht nur Grammatik und Wortschatz vermittelt wurden, sondern auch Orientierung im Alltag, Wissen über unsere demokratischen Grundwerte und Sicherheit im Umgang mit Behörden, Schulen und Arbeitgebern.
- Sie haben Menschen befähigt, selbstständig zu handeln – und damit Würde und Selbstvertrauen gestärkt.

Botschaft - besonderes Engagement für Frauen und Kinder

- Darüber hinaus engagierten Sie sich intensiv in der Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund hier im Kreis Euskirchen.
- Mit Geduld und Ausdauer halfen Sie beim Verstehen von Aufgaben, erklärten Zusammenhänge, motivierten und stärkten das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie wussten stets: Bildung entscheidet über Zukunftschancen.
- Wer Kinder stärkt, investiert nachhaltig in unsere Gesellschaft.

- Während der Corona-Pandemie wurde diese Arbeit zu einer besonderen Bewährungsprobe.
- Schulschließungen, fehlende technische Ausstattung und Sprachbarrieren im digitalen Unterricht drohten Bildungswege abrupt zu unterbrechen. Doch Sie ließen nicht locker. Sie organisierten digitale Zugänge, begleiteten Online-Unterricht, stellten Lernmaterialien bereit und arbeiteten gezielt darauf hin, dass Schulabschlüsse trotz der widrigen Umstände erreicht werden konnten.
- Sie gaben Halt und Orientierung in einer Zeit allgemeiner Verunsicherung.
- Besonders am Herzen lagen Ihnen schon immer die Frauen mit Fluchterfahrung. Sie stärkten sie in ihrer Rolle, ermutigten sie zur Teilnahme an Sprachkursen und machten deutlich, wie wichtig Gleichberechtigung und Selbstbestimmung in unserer Gesellschaft sind.
- Dabei war Ihr Weg keineswegs immer einfach. In der Arbeit mit geflüchteten Familien begegnen uns unterschiedliche Rollenvorstellungen, Traditionen und Erwartungshaltungen.
- Dabei war auch viel Überzeugungsarbeit zu leisten – insbesondere gegenüber den Männern. Es galt, Verständnis dafür zu schaffen, dass auch die Frauen die deutsche Sprache erlernen sollten, um ihren Alltag selbstständiger bewältigen und am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen zu können.
- Sie haben sich all diesen Herausforderungen mit bemerkenswertem Durchsetzungsvermögen gestellt – respektvoll im Ton, klar in der Sache, im Sinne der Frauen!
- Denn Integration bedeutet gegenseitigen Respekt, aber auch die Anerkennung gemeinsamer Regeln und Werte.
- In einer Zeit, in der gesellschaftliche Diskussionen über Migration häufig polarisiert geführt werden, stehen Sie für eine Haltung der Sachlichkeit und Menschlichkeit.
- Sie verschweigen Herausforderungen nicht – aber Sie begegnen ihnen mit Zuversicht und positivem Gestaltungswillen.
- Sie verbinden Empathie mit klarer Erwartungshaltung. Sie machen Mut, ohne die Realität auszublenden.
- Die vor kurzem verstorbene ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth hat es treffend formuliert:
„Integration ist kein einseitiger Anpassungsprozess, sondern ein gemeinsamer Lernprozess.“
- Genau diesen Gedanken haben Sie in Ihrem Wirken vor Ort gelebt. Sie haben Verantwortung übernommen – und zugleich echte Begegnung ermöglicht.

Botschaft - Engagement für Andreas-Kukuri-Zentrum in Okahandja/Namibia

- Darüber hinaus engagieren Sie sich in Ihrer Kirchengemeinde auch im Rahmen der langjährigen Partnerschaft mit dem Andreas-Kukuri-Zentrum in Okahandja, einer Bildungs-, Fortbildungs- und Begegnungseinrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Republik Namibia.
- Gemeinsam mit deutschen Kirchenkreisen wird dort seit vielen Jahren der Austausch zwischen Gemeinden gefördert – durch Begegnungsreisen, Seminare sowie Projekte der Jugend- und Erwachsenenbildung.
- Auch in diesem internationalen Kontext steht für Sie die Vermittlung von Sprache sowie gesellschaftlichen Inhalten im Mittelpunkt.
- Sie tragen damit nicht nur zur Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft bei, z.B. durch Dolmetscher-Dienste, sondern stärken zugleich den interkulturellen Dialog und das gemeinsame Lernen über Ländergrenzen hinweg.

Botschaft - Abschluss

Sehr geehrte Frau Lemke,

- Ihr Engagement hat sichtbare und nachhaltige Spuren hinterlassen – in Weilerswist, im gesamten Kreis Euskirchen, in Schulen, in ihrer Kirchengemeinde, in Familien und ganz konkreten Lebensläufen.
- Menschen haben durch Sie die deutsche Sprache gelernt. Kinder haben mit Ihrer Unterstützung Schulabschlüsse erreicht. Frauen haben durch Sie Mut gefasst und neue Perspektiven entwickelt. Familien haben Orientierung und Stabilität gefunden.
- Das Bundesverdienstkreuz würdigt heute nicht nur Ihr Tun, sondern Ihr Vorbild. Sie zeigen uns eindrucksvoll, dass Integration kein abstrakter politischer Begriff ist, sondern tägliche Beziehungsarbeit.
- Gerade in unserer Region, die vom Zusammenhalt lebt, brauchen wir Menschen wie Sie: Menschen, die Brücken bauen, Verantwortung übernehmen und an die Kraft gemeinsamer Anstrengung glauben.
- Im Namen des Bundespräsidenten darf ich Ihnen heute das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichen.
- Diese Auszeichnung ist Ausdruck unseres aufrichtigen Dankes – und Anerkennung.
- Herzlichen Glückwunsch zu dieser hohen und überaus verdienten Ehrung.

BVK-Verleihung Frau Inge Lemke

20.03.2026, 10:30 Uhr

Sitzungssaal Kreisverwaltung Euskirchen

Begrüßung u. kurze Biographie

Sehr geehrte Frau Lemke,

liebe Familie und Wegbegleiter,

verehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,

- heute versammeln wir uns hier im Kreishaus, um eine Frau zu ehren, die unsere Region über viele Jahre hinweg auf ganz besondere Weise mitgeprägt hat.
- Eine Frau, die Verantwortung übernommen hat, als andere noch zögerten. Eine Frau, die nicht gefragt hat, ob etwas schwierig ist – sondern die stets gefragt hat: Was ist jetzt zu tun?
- Sie haben den Beruf der Industrie und Bankkauffrau erlernt und viele Jahre mit großer Kompetenz, Verlässlichkeit und Engagement ausgeübt.
- Doch Ihr Wirken reichte immer weit über das Berufliche hinaus. Schon früh engagierten Sie sich in der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist.
- Dort wurde Ihr Glaube konkret – im Zuhören, im Organisieren, im praktischen Helfen und im Zusammenführen von Menschen.
- Hier zeigte sich bereits jene Haltung, die Ihr späteres Engagement in besonderer Weise prägen sollte.

Botschaft - Flucht, Fluchtgeschichten und Sprache als Wegbegleiter

- Als in den 1990er-Jahren der Kosovo-Krieg Europa erschütterte und auch in unserer Region Menschen Schutz suchten, haben Sie nicht weggesehen. Sie haben geholfen, begleitet, vermittelt.
- Sie unterstützten insbesondere die Unterbringung von Kindern, Jugendlichen und ihren Müttern. Dabei lernten sie schnell die vielfältigen kulturellen und religiösen Hintergründe der Menschen kennen und erlangten ein fundiertes Verständnis für deren unterschiedliche Lebenssituationen und Bedürfnisse.
- Sie wussten schon damals: Flucht ist kein neues Phänomen unserer Zeit. Sie gehört zur Menschheitsgeschichte.
- Und wenn wir ehrlich in viele unserer eigenen Familiengeschichten blicken, entdecken wir auch dort Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und dem oft mühsamen Neubeginn in einer fremden Umgebung.

Pressemitteilung

Bundesverdienstkreuz für Inge Lemke aus Weilerswist

Herausragendes Engagement für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt gewürdigt

Eine besondere Ehrung für eine außergewöhnlich engagierte Persönlichkeit: Inge Lemke aus Weilerswist ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Euskirchen wurde ihr die hohe Auszeichnung überreicht.

Mit dem Bundesverdienstkreuz würdigt der Bundespräsident das jahrzehntelange, herausragende ehrenamtliche Engagement von Inge Lemke, die sich in besonderer Weise um Integration, Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt verdient gemacht hat.

Landrat Markus Ramers betonte in seiner Laudatio die besondere Haltung, die das Wirken von Inge Lemke auszeichnet: „Sie haben nicht gefragt, ob etwas schwierig ist – sondern stets gefragt: Was ist jetzt zu tun?“

Die gelernte Industrie- und Bankkauffrau engagiert sich seit den 1990er-Jahren in der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist. Schon früh unterstützte sie geflüchtete Familien, insbesondere während des Kosovo-Krieges, und begleitete Kinder, Jugendliche und ihre Mütter beim Ankommen in einer neuen Lebenswelt. Dabei entwickelte sie ein tiefes Verständnis für die unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnisse der Menschen.

Ein zentrales Element ihres Wirkens ist bis heute die Sprachförderung. Lange bevor es staatlich organisierte Integrationskurse gab, initiierte Inge Lemke eigene Lernangebote und motivierte insbesondere Frauen aus unterschiedlichsten Herkunftsländern – häufig mit geringen Bildungs- und Sprachkenntnissen – dazu, sich auf neue Lernprozesse einzulassen. Für sie ist klar: Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe. Wer die Sprache beherrscht, kann sich orientieren, mitgestalten und ein selbstbestimmtes Leben führen.

Mit großem Engagement organisierte sie Sprachkurse und Sprachcafés, gewann Mitstreiterinnen und Mitstreiter und schuf Räume der Begegnung, in denen weit mehr als Grammatik vermittelt wurde: Hier entstanden Vertrauen, Orientierung im Alltag und ein Verständnis für gesellschaftliche Werte. Viele Menschen fanden durch ihre Unterstützung den Mut, neue Wege zu gehen und ihr Leben eigenständig zu gestalten.

Der Landrat

Kreisverwaltung Euskirchen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Jülicher Ring 32
53879 Euskirchen
Tel. 02251 / 15-0

Wolfgang Andres, Tel. 15-303
Sven Gnädig, Tel. 15-304
Corinna Lawlor, Tel. 15-1542

pressestelle@kreis-euskirchen.de

Zimmer A334

Datum 20.03.2026

www.kreis-euskirchen.de

Darüber hinaus setzte sich Inge Lemke intensiv für die Bildungschancen junger Menschen ein. In der Hausaufgabenbetreuung unterstützte sie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nicht nur beim Lernen, sondern stärkte sie auch in ihrer persönlichen Entwicklung. Gerade während der Corona-Pandemie zeigte sich ihr außergewöhnlicher Einsatz: Sie organisierte digitale Zugänge, begleitete den Online-Unterricht und trug maßgeblich dazu bei, dass Bildungswege nicht abbrachen.

Ein besonderes Anliegen ist ihr seit jeher die Stärkung von Frauen mit Fluchterfahrung. Mit großer Sensibilität und zugleich klarer Haltung setzte sie sich dafür ein, dass Frauen Zugang zu Bildung erhalten, ihre Rechte kennen und ihre Rolle in der Gesellschaft selbstbewusst gestalten können. Dabei begegnete sie kulturellen Unterschieden mit Respekt, ohne dabei die Bedeutung gemeinsamer Werte aus dem Blick zu verlieren.

Auch über die Region hinaus engagiert sich Inge Lemke: Seit vielen Jahren unterstützt sie im Rahmen der kirchlichen Partnerschaft Projekte des Andreas-Kukuri-Zentrums in Okahandja (Namibia). Durch ihren Einsatz fördert sie den interkulturellen Austausch und trägt zur Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft bei.

Ihr Wirken hat tiefe Spuren hinterlassen: Zahlreiche Menschen haben durch sie die deutsche Sprache erlernt, Bildungsabschlüsse erreicht und neue Perspektiven entwickelt. Familien fanden Orientierung und Unterstützung, Kinder und Jugendliche wurden gestärkt, und Frauen erhielten neue Chancen auf Selbstbestimmung und Teilhabe.

Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes wird nicht nur das beeindruckende Lebenswerk von Inge Lemke gewürdigt, sondern auch ihr Vorbild für eine offene, solidarische und von gegenseitigem Respekt geprägte Gesellschaft. Ihr Engagement zeigt eindrucksvoll, wie viel Einzelne bewegen können – und wie Integration vor Ort gelingen kann.